

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inspektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 196.

Halle, Freitag den 23. August  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depesche.

**Wesb, Mittwoch d. 21. August.** Ein Extrablatt des „Surgöng“, meldet aus Wien, daß die Auflösung des Landtages die kaiserliche Sanction erhalten habe; dieselbe wird am Donnerstage mittelst Rescript erfolgen. Der Landtag wird durch einen königlichen Commissair aufgelöst werden; das Manifest und die Vottschaft an den Reichsrath werden jedoch unterbleiben. Circulaire der Hofkanzlei an die Obergespanne werden die Situation erläutern. Der neue Landtag soll binnen 6 Monaten einberufen werden. — Heute findet eine geschlossene Sitzung zur Berathung eines Projectes gegen die Auflösung des Landtages statt.

## Deutschland.

**Berlin, d. 21. August.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem kaiserlichen Leichen-Commissair Becker zu Halle an der Saale die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anz.“ enthält u. a. ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 14. April 1860 — betreffend die Unzulässigkeit des Rechtsweges über die Frage, welches Dienst-Einkommen bei der Pensionierung eines Kommunal-Beamten als Gehalt desselben anzusehen sei.

Das in Berlin gewählte provisorische Flotten-Comité hat an die Vereine u. folgenden Aufruf erlassen:

„Überall in deutschen Landen und besonders in allen Vereinen, welche durch Vaterlandsliebe hervorgerufen, gemeinnützige Zwecke verfolgen, ist lebendig und warm der Wunsch nach Einheit in der Waffnung Deutschlands. Die Verstärkung der preussischen Flotte wird als ein bringendes Erforderniß zur Erfüllung dieses Wunsches erkannt. Jeder Edel im Walle will nach Kräften dazu beitragen. Sammlungen werden aller Orten vorbereitet. Viele haben schon begonnen. Ein Vereinigungspunkt derselben ist nöthig. Die Bepflanzung dieser patriotischen Dofer würde höchstens verschiedene Unterabtheilungen für die Flotte zusammenbringen, aber nicht, wie allgemein gewünscht wird, ein namhaftes Ganzes schaffen, das vollständig und festig unserer Marine als Volksgabe überweisen werden könnte. Eine große Zahl geschätzter Mitbürger hat in einer öffentlichen Versammlung am 3. August das unterzeichnete provisorische Comité für Berlin mit den Sammlungen in diesem Sinne beauftragt. Wir richten daher an Sie die Bitte, hochgeehrte Herren, auch in Ihrem Verein sich dieser Sache mit ganzem Herzen anzunehmen. Schließen Sie sich unsern Bestrebungen an. Sammeln Sie Fremdstiftungen an. Schließen Sie sich fröhliches Zusammenwirken wird ein Werk zu Stande kommen, das der Hauptstadt würdig und für den Erfolg von Bedeutung ist. Auch die kleinsten Beiträge fördern den großen Zweck. Der unterzeichnete Schatzmeister des Comité's, Geh. Commerzienrath Wilhelm Ermeler, Breitestraße 11, wird die eingehenden Gelder gegen Quittung empfangen. Der Betrag derselben wird in den öffentlichen Blättern angezeigt werden. Ueber die Verwendung, dem oben ausgeprochenen Grundsatz gemäß, wird später, wenn der Beitrag zu übersehen ist, in öffentlicher Versammlung, zu der jeder Beitragende Zutritt erhalten kann, nach vorgängiger Prüfung der Vor schläge durch Sachverständige berathen und beschlossen werden.“

Das provisorische Berliner Comité der Sammlungen für die preussische Flotte zum Schutze Deutschlands.  
August, Gymn.-Director. Ermeler, Geh. Comm.-Rath. Meher, Geh. Comm.-Rath. Kriebel, Geh. Rath. Sammel, Geh. Rechnungsrath. Laddel, Geh. Justizrath. Lempekei, Schriftsteller.

In Folge der Bewilligungen, welche der allgemeine Landtag in seiner letzten Sitzung zur weiteren Gehaltsverböhung der Beamten in Höhe von 225,000 Thlr. beschlossen hat, haben nunmehr die Räte in den höheren Richterstellen, wie in den höheren Landeskollegien, eine Gehaltsgulage von 100 bis 200 Thlrn. erhalten, so daß sämtliche Rathsstellen dieser Kategorie, die bisher mit 800 bis 1600 Thlr. ausgestattet waren, jetzt mit 1000 bis 1800 Thälern auf dem Etat stehen.

Die Diskestation der königlichen Marine hat jetzt den Verkauf des Marinewesens nicht mehr geeigneten königlichen Transportschiffes „Merkur“ beschlossen. Die Taxe des Inventars beträgt 6640 Thlr., Bau-, Block- und Eisenwerk sind nach den einzelnen Stücken detaillirt verzeichnet. Der Verkaufstermin ist der 16. Septbr. d. J., bis

dahin können Gebote mündlich oder schriftlich bei der königl. Bess. Magazinverwaltung zu Danzig abgegeben werden, der Bieter muß jedoch spätestens im Verkaufstermine eine Caution von 1000 Thlrn. bestellen. Der „Merkur“ ist im Jahre 1847 auf der Klawitter'schen Werft in Danzig aus eichnem Holz gebaut, kupferfest, mit festem Zwischendeck und Ruten von Eichenholz. Der Käufer erhält mit dem Fahrzeuge einen Kutter und eine Tolle, beide vollständig ausgerüstet und zu jedem Schiffsdienste entsprechend brauchbar.

Das „Hannoversche Tageblatt“ bemüht sich in Nr. 223, seinen Lesern die Ansicht beizubringen, daß Preußen bei einem Kriege mit Frankreich laivren werde, statt am Rhein energisch aufzutreten. Deshalb lenke es die Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Schauplatz seiner Thätigkeit auf die Küste, deren Befestigung es aus politischen, nicht aber militärischen Gründen betreibe. Die Kasseler und Frankfurter Post-Zeitungen bahnen die Wiederkehr der vor einiger Zeit in Süddeutschland so fieberhaft verbreiteten Kriegsgang bereits an. Jene bringt in Nr. 190 „vom Oberrhein“ folgende Entpüllung. Rußland und Oesterreich hätten eine „offiziöse Allianz“ geschlossen. England und Frankreich wollten derselben unter ihren Auspicien eine „nördliche Allianz“ aus Norddeutschland, Dänemark und Schweden entgegenstellen; Norddeutschland speziell als preussisches Kaiserthum. Zur Verwirklichung dieses Projectes sei von England die Reise unferes Königs nach Ghalons bringen befürwortet. Ehrwürdiger noch sind die Entdeckungen der Frankfurter Post-Zeitung in Nr. 421: Ein mit den geheimten Vorgängen der Revolution Vertrauter meldet „von der Grenze“, daß mit der Beendigung der Ernte-Arbeiten in den Donau-Ziefenländern, in Montenegro und Polen der Aufstand beginnen werde. England werde die Sache in Fluß bringen; also wird es wohl die in den Donauküstenländern früher confiscirten Waffen der Propaganda herausgeben. Sobald an der untern Donau Alles fertig ist, schlägt Griechenland los. Preußen hält sich noch neutral; Sobald aber die sardinische Armee Folge gegen Oesterreich errungen hat, verläßt sich Preußen mit Frankreich, tritt Posen an das Königreich Polen, das linke Rheinufer an Frankreich ab und annectirt die deutschen Mittel- und Kleinstaaten. Neben Oesterreich, das auf seine Erblande reducirt wird, erheben sich die neuen Königreiche Ungarn und Italien, das durch Rom und Venedig erweitert ist. Soll da den süd- und norddeutschen Regierungen nicht bange werden?

Nach hier eingegangenen Nachrichten hatten die sechs Kanonenboote, welche am 16. d. M., unter dem Befehl des Corvetten-Capitäns Kuhn Danzig verlassen und ihre Fahrt nach Hamburg richteten, am 18. Nachmittags Helsingör glücklich erreicht. Der Admiral, Prinz Adalbert, wird sich zu deren Inspection nicht eher nach Hamburg begeben, bis die Leiche seines in Afrika verstorbenen Sohnes hier eingetroffen und in der auf dem Invalidenthronen errichteten Gruft beigelegt sein wird.

Die Stamburg Hohenzollern, welche bei der vor 2 Jahren stattgehabten Mobilmachung vollständig ausgerüstet und mit allem Kriegsbedarf versehen wurde, wird gegenwärtig wieder gänzlich desarmirt, auch ihrer isolirten Lage wegen niemals mehr als ein fester militärischer Posten betrachtet werden. Die Geschütze mit Zubehör sind bereits in Koblenz eingetroffen.

Der „Karlst. Z.“ wird vom Main geschrieben: Die offiziellen Berichte haben kurz erwähnt, daß die Rechnungen der Bundes-Kassen für das abgelaufene Jahr revidirt worden sind; vielleicht sind die Zahlen nicht uninteressant, in welchen sich die Einnahmen und Ausgaben bewegen. Die Bundes-Kassen-Kasse freilich ist nicht bedeutend und hat auch im verfloffenen Jahre nur beinahe 63,000 fl. eingenommen und nahe an 50,000 fl. (darunter etwas über 18,000 fl. an Belohnungen) ausgegeben. Die Bundes-Matrifalar-Kasse dagegen hat eine Einnahme von reichlich 8 Mill. fl. und eine (fast ausschließlich für die Bundesfestungen verwandte) Ausgabe von 3½ Mill. fl.



gehabt. Der hiernach gebliebene Bekand von nicht viel unter 5 Mill. Gulden ist beim Hause Rothschild verzinslich deponirt.

### Italien.

Giabini's Adjutant Rossi ist, wie aus Turin, d. 20. August, telegraphirt wird, daselbst von Neapel angekommen, hat aber vom Minister den Bescheid erhalten, daß das Entlassungsgesuch seines Generals vom König nicht bewilligt worden sei. Daß die Civil-Verwaltung Neapels dem Grafen Vasolini angetragen worden, wird telegraphisch in Abrede gestellt. Die „Dipinione“ vom 18. d. schließt einen Artikel über die Verwaltungs-Schwierigkeiten, mit denen Giabini zu kämpfen hat, mit folgender Erklärung: „Der General Giabini ist der Mann, den die gegenwärtige Lage Neapels fordert, und wenn die Regierung ihn ersucht hat, die Statthaltertschaft neben dem Militär-Commando zu behalten, so hat sie ihm dadurch auf das Glänzendste bewiesen, wie hoch sie ihn schätzt und wie sehr sie ihm vertraut. Der General wird diesem Beweise der Hochachtung zu entsprechen wissen; denn er läßt sich durch keine anderen Einstellungen beherrschen als solche, welche dem Glücke des Vaterlandes gelten.“

Dem „Lombardo“ zufolge hat der König Victor Emanuel bei einem Jagd-Banket einen Trinkspruch auf Garibaldi und seine Gefährten ausgebracht. Wie das „Days“ wissen will, würde sich der König von Florenz, wohin er zur Ausstellung gerückt ist, nach Neapel begeben und dort bis zur Eröffnung des Parlaments, also bis gegen Mitte November, bleiben. Daß Garibaldi auch zum 7. September nach Neapel kommen werde, erweist sich jetzt als Gerücht, das seine Freunde und die Gegner der Regierung in Umlauf gesetzt hatten. Dem „Journal des Debats“ und dem „Temps“ zufolge wäre der Regierung das Erscheinen Garibaldi's in Süd-Italien gerade jetzt höchst unlieb und der Marquis Trevisi, der bekanntlich nach Capriera gegangen, hätte nur den Auftrag, ein eigenhändiges Schreiben des Königs zu überreichen, worin der General beschworen sei, der Regierung keine Ungelegenheiten zu machen und nicht nach Neapel zu gehen.

Der „Dessler. Ztg.“ wird aus Neapel vom 12. August berichtet: „In den Distrikten von Benevent und Avellino, die schon mehrere Male, namentlich aber vor etwa 7 Wochen bei Montefalcione und Lago die Schauplätze blutiger Kämpfe waren, ist der Aufstand plötzlich wieder mit großer Kraft losgebrochen. Buonalbergo, Montefalcione und Castellfranco wurden von schnell gebildeten Corps ohne große Mühe genommen und besetzt. Die Bevölkerung von Ariano und Avellino bewaffnete sich gegen die Königlichen und schickte 500 Mann Unterstützung der von einem Einfall bedrohten Orte ab. Uebrigens läßt es sich nicht leugnen, daß Versammlungen, wie die, welche ein Hauens Aufständischer in S. Paolo veranstaltete, wo mehrere Menschen gemordet und erschossen, auch einer verbrannt wurde, der königlichen Sache viele Sympathieen rauben. An vielen Stellen melbten sich die neapolitanischen Soldaten, welche die königlichen Frei-Corps bilden, freiwillig bei den Piemontesen zum Niederlegen der Waffen, und die ganze Bewegung ist, wenn auch noch weit von ihrem Ende entfernt, doch in der Abnahme begriffen. Einen letzten Versuch, die Piemontesen zu verjagen, werden die Leiter der Reaktionspartei aber doch noch wagen, ehe sie den vorläufig hoffnungslosen Kampf aufgeben, und den Wiederbeginn desselben bis auf günstigere Zeiten verschieben. Dieser Versuch wird, wie aus mancherlei Umständen zu schließen ist, hier in Neapel selbst geschehen. Zahlreiche Comités bereiten denselben mit allen Mitteln vor, und die letzten Maßregeln Giabini's beweisen, wie ernst die Besorgnisse vor einem Ausbruch in der Stadt sein müssen. Mehr als hundert der verhafteten Offiziere und Geistlichen wurden gleich nach Genua und von dort nach Alessandria, wo man glaubt, sie am sichersten eingesperrt halten zu können, geschafft. Anderen übergab man Zwangsbefehle nach dem Auslande, und nur wenige, unter ihnen der Marschall Fergola, der frühere Kommandant von Messina, wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Alle Gefangenen, sowohl diejenigen, welche in den zahlreichen Gefängnissen, als auch die, welche auf den Verbrecherinseln gehalten werden, transportirt man nach Ober-Italien. Der Herzog von Fregza wurde verhaftet und die Entdeckung eines bourbonischen Comités, an dessen Spitze ein gewisser Galizia stand, gab zu vielen Untersuchungen und Gefangennahmen Veranlassung. Das alte, bisher aber nicht aufrecht erhaltene Verbot, Waffen irgend einer Art zu tragen, wird jetzt in ganzer Strenge durchgeführt, und seine Übertretung mit einer 7 monatlichen Haft bestraft. Ob es mit diesen Vorsichtsmaßregeln gelingen wird, den gefährlichen Zustand in der Stadt zu verhindern, läßt sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen, doch ist es mindestens wahrscheinlich, daß derselbe ohne Erfolg bleiben muß.“

Rom, d. 14. August. Der Regierung wurden neue Geldmittel zur Verfügung gestellt, welche die laufenden Ausgaben der innern Verwaltung vor einem baldigen Deficit schützen. Aus Paris nämlich und Petersburg gingen die Zahlungen in der Summe von einer Million Pfosten für die hier angelauten Antiken-Sammlungen der Museen Campana's ein. — Ein seit gestern viel verbreitetes Gerücht bezeichnet den Rücktritt Msgr. Merode's von der obersten Verwaltung des Militärswezens als nahe bevorstehend. Msgr. Bella, bekannt als einer der eifrigsten Verfechter der weltlichen Herrschaft des Papstes im Kirchenstaate, wie durch seine Deportation nach Turin, wäre zum Nachfolger Merode's bestimmt. — Glaubwürdigen Privatnachrichten nach machte sich in Umbrien und noch mehr in der Sabina bei den letzten Localfesten, wo viel Volk versammelt war, eine Stimmung geltend, welche die piemontesischen Behörden in Verlegenheit und Besorgnis versetzt. Die Garibaldi und der Republik gebrauchten enthusiastischen Hochrufe lassen nicht mehr zweifeln, welche Richtung die Sympathieen der Menge seit Kurzemenschieden genommen haben. Die Präfecten

erließen an die betreffenden Behörden geheime Circulare mit sehr gemessenen diesfälligen Instruktionen, welche ihnen die persönliche Ueberwachung verdächtiger Beförderer jener Stimmung, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen zur strengen Pflicht machen. — In der Umgegend von Aquila hat sich ein neuer Führer bourbonischer Reactionäre, Namens Piccione, in einem Schamügel dieser Lage einen Namen gemacht. Eine Abtheilung regulären piemontesischen Militärs, von Nationalgarnen unterstützt, wollte ihn mit seinen Banden von den Höhen um Aquila vertreiben. Doch von 600 Mann Piemontesen kamen einer verbürgten Nachricht nach nur 62 zurück, die anderen blieben oder wurden gefangen.

### Frankreich.

Paris, d. 20. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute zwei Schriftstücke, welche mit der neulichen Boulevard-Rebe des Kaisers vielleicht in innerlichem Zusammenhange stehen und das Land darüber beruhigen sollen, daß Se. Majestät nicht etwa die Verschönerung von Paris durch neue prachtvolle Straßen für wichtiger hält, als das ungeheure Straßennetz von ganz Frankreich. Die Provinzen werden es mit Befriedigung vernehmen, daß Napoleon III. „die Verbesserung der Landschaften“ (campagnes) für weit nützlicher erklärt, als „die Umformung der Städte.“ Der Minister des Innern Graf Persigny, hat dem Kaiser einen Bericht erstattet, den der „Moniteur“ eben heute mittheilt. Das Straßendau-Budget (heißt es darin), das im Jahre 1837 nur 44 Millionen betrug, hat sich bis 1859 auf 88,859,960 Fr. erhöht, wovon 55,964,112 Fr. in Geld und 32,895,848 Fr. in freiwillig und eifrig geleisteten Naturalleistungen bestehen. Aber es ist auch unermesslich viel zu thun; es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Fahrbarmachung und Unterhaltung von 76,725 Kilometer Straßen des großen Verkehrs, von 62,298 Kilometer Wegen von gemeinem Nutzen und von 425,820 Kilometer gewöhnlicher Feldwege, zusammen also von 561,843 Kilometer (circa 70,000 Meilen) öffentlicher Straßen. Die Straßen des großen Verkehrs, welche die Gemeinden unter einander und mit den Staats- und Departmental-Gebäuden, so wie mit den Eisenbahnen verbinden, interessiren Ackerbau und Industrie gewiß am allermeisten; sie gehen auch trefflich voran und werden in acht Jahren vollständig fertig sein können, da nur noch 14,000 Kilometer zu bauen sind. Für die Wege von gemeinem Nutzen sind dagegen die Baumittel so unzureichend, daß erst in langen Jahren eine Fertigstellung zu ermöglichen sein wird. Obgleich Departements und Gemeinden zu großen Opfern bereit sind, können sie doch die Arbeit nicht schneller fördern. Da muß der Staat helfen. Mit seiner Unterstützung würden in wenigen Jahren die noch fehlenden 28,000 Kilometer Mittelstraßen fertig gebaut werden können, so daß alsdann in ganz Frankreich nicht eine Gemeinde sein würde, die nicht ihre große Verkehrsstraße hätte, was (so schließt der Bericht) „einer der besten Ruhmestitel und eines der volksthümlichsten und dauerhaftesten Anrechte an den Dank des Landes für Em. Maj. Regierung bleiben würde.“

Darauf hat der Kaiser an seinen Minister des Innern folgendes, heute im Moniteur ebenfalls amtlich mitgetheiltes Schreiben gerichtet:

Herr Minister! Ich habe den Bericht, den Sie mir über die Lage der sämtlichen Vicinalwege erstattet haben, mit Interesse gelesen. Der von Ihnen geäußerte Wunsch entspricht zu sehr meiner Fürsorge für den Ackerbau, als daß ich ihn nicht baldigst vorzüglichst hören möchte. Die so lange hintangesehene Landgemeinden müssen einen reichlichen Antheil an den Staats-Unterstützungen haben, denn die Verbesserung der Landstraßen ist weit nützlicher, als die Umformung der Städte. Es ist nicht genug, daß weite Strecken des Landesgebietes gesund und fruchtbar gemacht, daß an der Höheren Vermehrung der Gemeindeglieder und an der Wiederbelebendung der Gegend gearbeitet, daß Preisverordnungen verankert und die Wählervereinigungen vermehrt werden: man muß vor Allem mit Lebendigkeit die Vollendung der ländlichen Verbindungs- (Vicinal-) Wege betreiben. Das ist der größte Dienst, welcher dem Ackerbau zu erweisen ist. Die Schriftstücke, welche Sie mir vorgelegt haben, erweisen, daß mit einer Anweisung von 25, in 7 Jahresraten vertheilten Millionen auf die Staatskasse in acht Jahren die gegenwärtig abgetheilten Wege von gemeinem Nutzen fertig gemacht werden können. Um einen so großen Erfolg zu erzielen, muß der Staat ein Opfer bringen. Arbeiten Sie also einen Gesetzentwurf in diesem Sinne für die nächste Session des gesetzgebenden Körpers aus und benehmen Sie sich in- zwischen mit dem Finanz-Minister, daß ein erster Credit zu diesem Behufe unverzüglich erdriest werden könne. Dazu bitte ich Gott, Sie in diesem heiligen Schutze zu nehmen. Gegeben im Lager von Chalons, den 18. August 1861. Napoleon.

In der gestrigen Gerichtsitzung, in welcher die Mirés'sche Angelegenheit zur Verhandlung kommen sollte, beantragte Mirés abermals eine weitere Vertagung bis zum nächsten Montag, da er nicht Zeit genug gehabt habe, seine Vertheidigung gründlich vorzubereiten. Das Gericht entschied nach vorübergegangener Berathung, daß die Verhandlung sofort mit dem Vorlesen des Berichts beginnen sollte. Die Plaidoyers wurden auf nächsten Montag festgesetzt.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 21. August. Für Freunde militärischer Schaupiele theilen wir hiedurch mit, daß Sonnabend früh 9 Uhr beim Dorfe Flemmingen, ohnweit Naumburg, ein Brigade-Exerciren im Feuer stattfindet. Bei dieser Gelegenheit wird der Divisions-General die Truppen, unter welchen sich auch ein der neugebildeten Regimenter, das 72., befindet, gleichzeitig inspiciren. Sonntags rückt die ganze Brigade, die jetzt in und bei Naumburg liegt, weiter nach den Köfener Höhen vor, um dann gegen die, inzwischen eingetroffene Brigade aus Erfurt, loszugehen. — Am 18. d. fand hier ein allgemeines Turnfest verbunden mit Fahnenweihe statt. Es hatten sich dazu mehrere Turnvereine aus den Nachbarkräften eingefunden, und diese zogen dann in schönster Ordnung mit fliegenden Fahnen vom Schießhause durch die Stadt nach dem Turnplatze, wo ein allgemeines Schauturnen angestellt wurde. Am Abend verrieth ein gemüthlicher Ball die Turner im Schießhause und erst spät kehrten die auswärtigen Turner in ihre Heimath zurück.



**Amlicher Fonds- und Geld-Cours.**  
Der fin. den 21. August.

Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Fonds-Cours.	Brief.	Geld.
Preuss. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	103 1/2	107 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
ditto von 1860	103 1/2	107 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
ditto von 1853	100	107 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Staats-Schuldsch.	3 1/2	30 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 u. 1860	3 1/2	126	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Kur- u. Neumarkt	3 1/2	—	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Schuldbriefe	3 1/2	—	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Do. Reichs-Obli.	3 1/2	—	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Pr. Stadt-Obli.	3 1/2	103	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Do. Schuldbriefe	3 1/2	—	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Pr. Kaufm.	5	105 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
<b>Fremdbriefe.</b>			Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Kur- u. Neumarkt	3 1/2	95 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Do.	4	101 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Spreussische	4	88 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Do.	4	97 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Bommerische	3 1/2	91 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Do.	4	100 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Hofenische	4	98	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Do. neue	4	95 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Schlesische	3 1/2	92	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Vom Staat garan.	3 1/2	—	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
lit. Lit. B.	3 1/2	87	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Westpreussische	3 1/2	87 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Do.	4	98	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
<b>Rentenbriefe.</b>			Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Kur- u. Neumarkt	4	100	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Bommerische	4	100 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Hofenische	4	97 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Pr. u. Westph.	4	99 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Sächsische	4	100	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Schlesische	4	99 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Pr. Anl. 1850	4 1/2	123	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Gründungsk.	—	137 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Gold-Kronen	—	9 3/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Andere Goldmünz.	—	110	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
gen à 5 Pf.	—	109 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
<b>Eisenb.-Actien.</b>			Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Stamm- u. Act.	3 1/2	84	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Nachen-Düsseldorf	—	189 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Nachen-Magdeburg	—	101	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Berg-Alt. Lit. A.	—	88 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
do. Lit. B.	—	135 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Berlin-Anhalter	—	115	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Berlin-Samburg	—	147 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Berlin-Magdeburg	—	117 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Berlin-Stettiner	—	111 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Bresl.-Schw.-Pbr.	—	112 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Brieg-Neisse	—	—	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Cöln-Mindener	3 1/2	250 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Magdeburg-Halberrn.	—	43	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Magdeburg-Wittenb.	—	97	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Münster-Sammar	—	98 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Niederrh. Westf.	—	97 1/4	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Niederrh. Westf. (Stamm)	—	5	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Oberrh. L. u. C.	3 1/2	122 1/2	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2
Oberrh. Lit. B.	3 1/2	113	Pr. Anl. 1850	103 1/2	107 1/2

Stettin, d. 21. Aug. Weizen, Aug. 80 G., Sept. Oct. 76 1/2, bez., Frühl. 74 1/2, bez. u. G. Roggen Aug.-Sept. 44 1/2, bez. u. Br., Sept./Okt. 44 1/2, bez., 44 1/2 Br., Frühl. 44 1/2 Br. Weizen, Sept./Okt. 11 1/2 Br. Spiritus 20 1/2, bez., Aug./Sept. 20 G., Sept./Okt. 19 1/2 bez. u. G., Oct./Nov. 18 1/2, Frühl. 18 1/2 bez.

**Hamburg**, d. 21. Aug. Weizen loco etwas fester, ab auswärtig unverändert. Roggen loco fest, ab Königsberg rubig, Frühl. 79-80 zu kaufen. Del. Oct. 25 1/2, Mai 26 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 21. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll, am 22. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am Unterpegel:  
am 20. August Abends — Fuß 8 Zoll,  
am 21. August Morgens — Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 21. August Vormitt. am alten Pegel 45 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 21. August Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: Am 21. August. G. Bolze, Maschinen- theile, v. Berlin n. Halle. — G. Schulze, Dachsteine, v. Genbin n. Bautau. — W. Müller, Bretter, v. Gols- fenbut n. Schönebeck. — F. Müller, Steinbohlen, v. Sam- burg n. Alten. — A. Grünig, Kuchböcker, v. Charlotten- burg n. Magdeburg. — G. Schröder, desgl. — W. Göhre, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — A. Schrö- der, Steinbohlen, v. Spandau n. Schönebeck.  
Niederwärts: Am 21. August. G. Sellige, Sza- run, v. Barb n. Magdeburg. — G. Zahn I., Gyps- feine, v. Alleben n. Magdeburg. — Gr. Kurth, desgl. — Prager Schlepppläne Nr. 24 u. 35, Güter, v. Zel- schen n. Hamburg.  
Magdeburg, den 21. August 1861.  
Königl. Schiffsamant.

**Bekanntmachungen.**

**Aufforderung und Bitte.**  
Im Laufe voriger Woche ist der Waisenhaus- knabe **Fritz Görold** aus Rothenkirchen- bach bei Eisleben von der Waisenanstalt zu Halle a/S. entlassen, bis heute aber noch nicht in seinem Wohnorte eingetroffen. Ich bitte daher Jedermann, der von seinem jetzigen Aufent- halte Kenntniss hat, mir Mittheilung über ihn zu machen.  
Derselbe war bekleidet mit einem schwarzen Tuchrock, grauen Tuchhosen, grün und blau- gewirktem Schlips, einer blauen Tuchmütze und Stiefeln. Er hatte dunkelbraunes Haar, blaßes Gesicht mit Sommersprossen, dunkle Augen und trug ein kleines Felleisen.  
Rothenkirchenbach bei Eisleben,  
den 22. August 1861.  
Franz Görold.

**Auction**  
**von Maschinen und Pressen für**  
**Dekomomen u. Geschäftsleute.**

Sonnabend den 24. d. M. Vormitt. 11 Uhr verfeilert ich im Gasthof zum „Prinz Carl“ vor dem Leipziger Thore alhier:  
1 Schrotmühle, 1 Schmidt'sche Säemashine, 1 Gereidereinigungsmashine, 1 Universal-, 1 Schleif- u. 1 Schottische Hackelmashine, 1 Gardeneis-Werkschneider, 3 Cylinder-Rüben- schneider, 1 Wiegpubler Untergrundflug, einige Säge, Drainirwerkzeuge, 2 Copiermashinen, 1 Antifurcpressen, 3 Siegel- u. Pestschaf- pressen u. dgl. m.  
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

**Ein großes Hausgrundstück mit 2**  
Seiten- und 2 Hintergebäuden, Einfahrt, großem Hof, Garten und Brunnen, welches über 800 Aa Niethertrag jährlich trägt, in bester Lage einer nahrhaften Mittelstadt an der Saale liegt und sich wegen großen Räumen zu jedem Handels- und Fabrikgeschäft eignet, aber auch für jeden Privatmann sich gut rentirt, soll Familienverhältnisse halber für 12000 Aa mit 3 bis 4000 Aa Anzahlung verkauft und über- geben werden durch  
J. G. Fiedler in Halle a/S.

**Ein Landgut mit dabei befindlicher**  
Ziegelei, welche in diesem Betriebe und der Acker in vorzüglicher Cultur ist, hat mit 6 bis 8000 Aa Anzahlung zu verkaufen und ertheilt alles Nähere J. G. Fiedler in Halle a/S.

\*) oder a. Schuld n. 15 Oct. Brief, 5 Pf. 14 Jg. 3 A. Geld.  
Cöln-Mindener 162 1/2, a. 162 1/2 gem. Rheinische 92 1/2, a. 93 a. 92 1/2 gem. Nordbahn (Pr. Bll.) 45 1/4, a. 1/2 a. 1/2 gem. Dessau. Franz. Staatsbahn 132 a. 1/2, a. 131 1/2 gem. do. 3proz. Prior. 259 a. 1/2 gem. Dessauer Credit 5 1/2, etc. a. 6 1/2 gem. Genfer Creditbank 39 1/2, a. 39 gem. Dessau. Credit 6 1/2, a. 1/2 a. 6 1/2 gem. Dessau. National-Anleihe 58 1/2, a. 58 gem.  
Die Börse begann heute etwas fester und belebter, namentlich für einzelne Eisenbahnen, ermattete aber zum Schluß wieder; Speculationspapiere waren gedrückt und die Umsätze in ihnen geringfügig.  
Bant- u. Actieng.-Nachricht [Fr. 4 Pf.] 110 G. Hamburger Vereinsbank [4] 101 1/2 B. Darmstädter Gietelbank [4] 96 1/2 G.

**Marktberichte.**  
Halle, den 22. August.  
Die Frucht war heute umfangreicher als bisher und war es mit Weizen wiederum 1 a 2 Pf. niedriger. Bezahlt ist: Weizen 68 — 72 Pf., Roggen neuer 47 — 51 Pf., alter 46 — 49 Pf., Gerste gute alte 38 Pf., neue 35 — 37 Pf., Hafer 22 — 24 Pf.

**Magdeburg**, den 21. August. (Nach Wispeln.)  
Weizen 72 — 78 Pf. Gerste 37 — 44 Pf.  
Roggen — 51 Pf. Hafer 24 — 25 Pf.  
Kartoffelspiritus, 8000 G. Lrales loco ohne Fab, 20 1/2 Pf.

**Nordhausen**, den 21. August.  
Weizen 2 Pf. 25 Pf. bis 3 Pf. 7 1/2 Pf.  
Roggen 1 Pf. 22 1/2 Pf. bis 2 Pf. 2 1/2 Pf.  
Gerste 1 Pf. 15 Pf. bis 1 Pf. 22 1/2 Pf.  
Hafer — 25 Pf. bis 1 Pf. 2 Pf.

**Hildes** pro Gennet 13 1/2 Pf.  
Rehnä pro Gennet 12 1/2 Pf.

**Duedlinburg**, den 19. August. (Nach Wispeln.)  
Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Hafer — — — — —

**Berlin**, den 21. August.  
Weizen loco 60-80 Pf. v. 2100 Pf.  
Roggen loco 80 Pf. ab Kahn v. 2000 Pf. bez., im Kanal schwimm. 80-82 Pf. 4 1/2 Pf. v. 2000 Pf. bez., Aug. 47 1/2 Pf. bez. u. Br., 47 G., Sept./Okt. 47 1/2 Pf. bez. u. G., 47 1/2 Br., Oct./Nov. 47 1/2 Pf.

47 Pf. bez., Br. u. G., Nov./Dec. 47 1/2-48 1/2 Pf. bez., 47 Br., 46 1/2 G., Frühl. 46 1/2-1/2 Pf. bez.  
Gerste, große und kleine 36-44 Pf. v. 1750 Pf.  
Hafer loco 20-26 Pf., Vieher. v. Aug. u. Aug./Sept. 23 Pf. Br., Sept./Oct. 23 1/2 Pf. Br., Oct./Nov. 23 1/2 Pf. bez., Nov./Dec. 23 1/2 Pf. Br., Frühl. 23 1/2-1/2 Pf. bez.  
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 42-52 Pf.  
Hübel loco 12 1/2 Pf. Br., Aug. u. Aug./Sept. 12 1/2 Pf. Br., 12 G., Sept./Okt. 12 1/2-1/2 Pf. bez. u. Br., 12 1/2 G., Oct./Nov. 12 1/2-1/2 Pf. bez., 12 1/2 Br., 12 1/2 G., Nov./Dec. 12 1/2-1/2 Pf. Br., 12 1/2 G., April/Mai 12 1/2-1/2 Pf. bez.  
Korn loco u. Rief. 11 1/4 Pf.  
Spiritus loco ohne Fab 20 1/2 Pf. bez., Aug. u. Aug./Sept. 20 1/2-1/2 Pf. bez., Sept./Okt. 20 1/2-1/2 Pf. bez. u. Br., 20 G., Oct./Nov. 18 1/2-1/2 Pf. bez. u. G., 18 1/2 Br., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 18 1/2-1/2 Pf. bez. u. G., 18 1/2 Br., Jan./Febr. 18 1/2-1/2 Pf. bez., April/Mai 18 1/2-1/2 Pf. bez. u. G., 17 1/2 G. Weizen geschäftslos. Roggen loco zu festen Preisen festes Geschäft; Termine fest eröffnend, wurden im Beson- deren wesentlich billiger verkauft und schiefen offerirt. Hübel schwach beauftragt bei beschränktem Verkehr. Spiritus anfangs fest und höher bezahlt, schloßgen matt und etwas niedriger.  
**Breslau**, d. 21. Aug. Spiritus v. 8000 Pf. Lrales bez. 19 1/2 Pf. bez. Weizen, weißer 68-87 Pf. gelber 64-84 Pf. Roggen 58-61 Pf. Gerste 38-47 Pf. Hafer 20-28 Pf.





## Gesundheits-Chocolade in Stücken à Pfund 8 Sgr., 4 Pfund pr. 1 Thlr.

Diese äußerst kräftige, dabei sehr nahrhafte Gesundheits-Chocolade halte allen Haushaltungen, ihrer vorzügl. Eigenschaften halber, auf das Dringendste empfohlen.

**Julius Riffert in der alten Post.**

## Verpachtung eines Materialwaaren-Geschäftes.

Ein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes, gegenwärtig in besser Blüthe stehendes **Materialwaaren- & Wein-Geschäft**, verbunden mit Weinstube, soll wegen Aufgabe des Geschäftes auf 6 bis 12 Jahre, vom 1. October an, oder auch später verpachtet werden. Zur Ueberrahme des Waarenlagers u. s. w. sind 2400 bis 2600  $\mathcal{R}$  nöthig! Adressen erbittet sich der Inhaber des Geschäftes franco poste rest. Merseburg H. H. #520.

## Knochenmehl.

Feines gedämpftes Knochenmehl unter Garantie der Reinheit empfiehlt zu bevorzughender Herbstbestellung die Fabrik von

**Purrucker & Benemann in Merseburg.**

Die Herren **Meissner & Zimmermann in Halle** besitzen Lager unseres Fabrikats, sind bereit Proben davon abzugeben, wie auch Aufträge für uns aufzunehmen.

**Purrucker & Benemann.**

## Großes brillantes Feuerwerk zu Jörbig im Schloßgarten.

Auf allgemeines Verlangen werden Unterzeichnete Sonnabend den 24. d. M. ein **zweites brillantes Feuerwerk** mit ganz neuen Abwechselungen abbrennen. Von 7 Uhr an **Concert** von der Stadtkapelle. Anfang des Feuerwerks 8 Uhr Abends.

## Großes Feuerwerk auf der Mönichswiese bei Nadekast.

Sonntag den 25. d. M. werden wir auch hier, um den geehrten Herrschaften der umliegenden Gegend einen genussreichen Abend zu verschaffen, ein **Feuerwerk** abbrennen und bitten deshalb um recht zahlreichen Besuch. Anfang des Feuerwerks 8 Uhr Abends.

**W. Weber, C. Wettschreck,**

Pyrotechniker aus Potsdam.

## Zur Preussischen Krone in Cönnern.

Mittwoch den 28. August zur Einweihung meines neu decorirten Saales: **Großes Extra-Concert**, gegeben vom Stadtmusikus **Hrn. Naaf**, unter Mithilfe des Violinvirtuos **Herrn Fischer** aus Cöthen, des Celloist **Hrn. Bierthaler** und Concertsänger **Hrn. Sammel**, z. Zeit in Cöthen. Anfang Abends präcis 8 Uhr. Entrée 3/4  $\mathcal{R}$ . Dazu ladet ergebenst ein

**C. Emilius.**

## 5700 Thaler

liegen zum Ausleihen entweder im Ganzen oder getheilt zur ersten Hypothek auf Landgüter bereit, und erfahren Selbstdarleiher das Nähere bei **Ed. Stückerath** in der Erped. d. Bg.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches Kochen gelernt, sowie im Nähen und Hausarbeit bewandert, sucht zu Michaeli zur Stütze der Hausfrau Condition durch **Frau Hartmann, Comptoir: kl. Ulrichstr. 29.**

Zwei tüchtige Landwirthschafterinnen, drei perfekte Köchinnen, andere gute Köchen-, Haus- und Kinder mädchen weist zum 1. October nach

**Frau Schaaß, Rittergasse Nr. 11.**

Einen neuen 2thürigen Kleiderschrank verkauft **Gottesackerstraße Nr. 16.**

## Halle in der

## Pfefferschen Buchhandlg.,

sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

**L. Jaunay und C. Naumené:**

Die Bereitung der

## künstlichen Weine, und die Champagner-Fabrikation

nach den ganz neuen, höchst wichtigen Vervollkommnungen. Nebst einer praktischen Anweisung, alle Sorten mouffirender Weine nach den neuesten verbesserten Methoden aufs Beste herzustellen. Mit 5 Tafeln Abbildungen.

Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

## Cement,

aus e. d. renommitesten Fabriken, dessen Vorzüglichkeit d. ächten Atteste nachgewiesen werden kann, empfohlen in Tonnen u. im Einzelnen **außerordentlich billig.**

**Fritsch, Schmidt & Co.**

Schmeerstraße 30.

Für ein Material- und Landes-Produktengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Franco-Offerten # 38 poste restante Halle niederzulegen.

## Freybergs Garten.

Sonntag den 25. August: **Großes Vocal- und Instrumental-Concert**, gegeben vom ganzen Musikcorps (42 Mann) des 2ten Magdeburger Inf.-Reg. Nr. 27 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Rosenkranz**.

Zur Aufführung kommt unter andern:

- 1) Duverture, die „Ballfabrik nach Plörmel“ (mit Gesang) von Meyerbeer.
- 2) Humoreske aus Offenbachs „Dreyheus in der Hölle“ von Rosenkranz. Zum Schluß: **Großer Zapfenstreich.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entrée à Person 2/4  $\mathcal{R}$ .

**C. Freyberg, Rosenkranz.**

## Schlettan.

Sonntag den 25. d. M. ladet zum Erntedankfest ein, wobei die Trompeter des 10ten Husaren-Regiments aufwarten.

**Peter, Gastwirth.**

Zum Gänseschießen, Concert und Ball Sonntag den 25. d. M. ladet freundlichst ein

**Esperstedt, A. Trautmann.**

## Rothehaus.

Sonntag den 25. August ladet zum Centefest freundlichst ein

**Reiche.**

## Goldfische

sind wieder eingetroffen.

**G. Apel.**

Fluminationslaternen, neue gr. Schießscheiben, Feuerwerkskörper, Luftballons billigst bei

**G. F. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.** Ein neu erbaunter Schießstand mit zwei Federbüchsen, Alles in Del gemalt, und eine große Bude sind billig zu verkaufen beim Buchbinder **Kleeberg** in Merseburg.

Eine braune Stute, 4 Jahr, ohne Fehler, verkauft **Froß** in Esperstedt bei Schraplau.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei **Daniel Dietrich** in Lettin.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Fussboden-Glanzack,** den besten u. haltbarsten, pro 12 Sgr., bei **Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10. Zwei Hobelbänke zu verkaufen **Martinsgasse 3.**

## Paradies.

Heute Freitag den 23. August

## Concert.

Anfang 7 Uhr.

**E. John.**

**Tivolitheater in der Weintraube.** Freitag den 23. August: **Dr. Wespe**, Lustspiel in 5 Akten von **R. Benedir.** Die Direction.

## Nabeninsel. Saal-Pavillon.

Heute Freitag Nachmittags um 5 Uhr **großes Extra-Concert**, ausgeführt vom **Musikchor des 1ten Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 67**, unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Germendorf**, wozu ergebenst einladet **A. Zeichmann.**

## Fürstenthal.

Heute Freitag den 23. August **Militair-Concert** von dem Füsilier-Musikcorps des 1ten Magdeburger Inf.-Reg. Nr. 67. Anfang 7 Uhr. Entrée Herren 2/4, Damen 1/4  $\mathcal{R}$ . Zum Schluß: **Wilhelm-Alexander-Galopp.** **C. Kühne, Stabshornist.**

## Bad Wittekind.

Sonnabend den 24. August

## Grosses Concert

unter gefälliger Mitwirkung des **Violin-Virtuos** Herrn **W. Drechsler** aus Halle.

Entrée wie gewöhnlich.

Anf. 4 Uhr.

**E. John.**

## Landsberg in Sattlers Saale.

Das bereits zum Sonntag angezeigte **Vocal- u. Instrumental-Concert** findet erst **Dienstag den 27. Aug.** statt. Anfang 7 Uhr. **W. Drechsler.**

Der Großvater in den Kleinschmieden soll leben, daß alle Broihansbullen knallen.

## Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 25. August Vormittags 9 1/2 Uhr Vortrag von **A. F. Wislicenus.**

## Raumburg.

Der Verfasser des Correspondenzartikels aus Raumburg unterm 17. August c. in Nr. 194 der „Neuen Hallischen Zeitung“ wird aufgefordert, die von ihm entfaltete gegebene Nachricht der Wahrheit gemäß zu berichtigen.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Am 20. d. M. früh 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines tüchtigen munteren Jungen erfreut.

Dobis, d. 21. August 1861.

**Fr. Dönitz** und Frau.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Friederike Ehrling,**

**Friedrich Barthels.**

Bolleben und Schwittersdorf.

(Verspätet.)

Herzlichen Dank allen Denen, welche den Sarg meiner lieben unvergesslichen Tochter **M. wine** in Eisleben so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, und allen Denen, welche nur mit großer Theilnahme ihrem Sarge folgten. Auch dem Herrn Pastor für die so tröstliche erbauende Grabrede, mit welcher er alle Herzen so tief erschütterte, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Schlettau bei Halle.

**Emilie Poble.**



### Deutschland.

**Königsberg, d. 17. August.** Unser Magistrat hat mehrere Jahre hindurch um verschiedene Punkte mit der Polizeibehörde processirt und der Minister des Innern hat schließlich zu Gunsten der klägerischen Partei dahin entschieden, daß 1) die Gebühren für Inlandspässe, Aufenthaltskarten, Dienst- und Bauscheine zur städtischen Kasse fließen sollen; daß 2) die Stadt nur die Kosten für die Bureau der Distriktcommissare, nicht aber für die Dienstwohnungen des Präsidenten und des Kastellans der Polizei zu tragen hätte; daß 3) die Anzahl der von der Polizeibehörde gehaltenen Zeitschriften auf das Nothwendige zu beschränken sei. Die Bestimmungen ad 1 und 2 haben zur Folge gehabt, daß unsere städtische Behörde 6261 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. als theils seit dem Jahre 1854 zu viel gezahlt, theils nicht in die Stadt-Hauptkasse abgeführt, von der Polizeibehörde reklamirt und auch auf besondere ministerielle Verfügung dieser Tage ausgezahlt erhalten hat.

**Kurbessen.** Der „Befr.-Sta.“ schreibt man aus Kassel vom 18. August: „Der Wahrscheinlichkeit nach werden wir hier bald einen interessanten Presseprozeß gegen die ministerielle „Kasseler Zeitung“ erleben. Diesbezügliche nämlich vor einigen Tagen die für die Mitglieder der letzten II. Kammer beleidigendsten Theile des unlängst von der „Kreuzzeitung“ gebrachten scandalösen Leitartikels über Kurbessen abgedruckt. Es wird sich in dem Artikel nämlich nicht nur über eine angebliche geringe Befähigung der Abgeordneten lustig gemacht und gesagt, sie seien von der mit Frankreich befreundeten Spaltung des Deutschen Bundes in Verbindung stehenden Presse ahnungslos verleitet, sondern es wird ihre Incompetenzklärung als ein Act von der Unfähigkeit und Unehrenhaftigkeit, vor dem sie nicht erwidert wären, dargestellt. Es ist kaum glaublich, daß sämtliche Abgeordnete diese offenbare Beleidigung sich gefallen lassen.“

**Gotha, d. 20. Aug.** Das Königl. Sächs. Appellationsgericht zu Dresden hat das von dem hiesigen Verleger der bekannten Beyer'schen Predigt (über die Trinitätslehre) eingewendete Rechtsmittel zurückgewiesen und das von dem Königl. Sächsischen Bezirksgericht in Leipzig gegebene, auf Vernichtung der in Leipzig säkstrten Exemplare jener Predigt gerichtete Erkenntniß aufrecht erhalten.

Die „Vorzeitung“ schreibt unterm 17. August aus Mainz: „Der Anlaß der Entlassung des Staatsministers v. Harbou wird theils in der Domänensache, theils darin gesucht, daß Hr. v. Harbou (ein Schleswig-Holsteiner und seit 1855 Minister) sich geweigert habe, eine Protestation gegen die von Koburg-Gotha mit Preußen abgeschlossene Militär-Convention beim Bundestage zu übergeben.“

**Hannover, d. 16. August.** Für den Ausgang der Glaubensuntersuchung gegen den begabten und beliebten Pastor Sulze in Dsnabück ist es, wie man der „D. R.-Z.“ schreibt, nicht sonderlich günstig, daß das hiesige königliche Consistorium zum Glaubensrichter berufen ist, nachdem dasselbe schon bei Steinacker und Habenicht seiner Zeit einen Standpunkt dokumentirt hat, der jeder freieren wissenschaftlichen Auffassung des Protestantismus schroff entgegenrat und die Differenzen zwischen den Gemeinde-Anschauungen und dem offiziellen Kirchenthum flammend zu Tage legte. Ueberhaupt entwickelt das Consistorium unter der Hand eine drückende Thätigkeit gegen die Prediger seines Bezirks, die sich nicht entschließen können und mögen, sich der allmächtigen Richtung eines Niemann, Meyer, Uhlhorn & Co. unterzuordnen. Rüstigen älteren Pastoren zwingt man indirekt Colaboratoren auf, versucht dann, den älteren Herren die Confirmationshandlungen zu entziehen, fordert die Predigtmanuscripte ein und kritisiert nach den Kirchenvisitationen die Predigten, als hätte man Schülerarbeiten vor sich.

**Karlsruhe, d. 15. August.** Nachdem das alterne Märchen, Baden wolle eine ähnliche Militär-Convention wie Koburg mit Preußen abschließen, für die „Allg. Z.“ zu unaufrichtig geworden ist, raucht es neuerdings in aller ultramontanen Naivität im „Karlsr. Anzeiger“ wieder auf. Diefem begegnet nun heute sehr kräftig die „Karlsr. Zeitung“ in einem größeren Artikel, überschrieben: „Ultramontane Verleumdungen.“ Sie sagt u. a.:

Den ultramontanen Eroberungen in Deutschland ist in Baden zuerst ein halt entgegen gerufen worden; von hier geht der Müchschlag aus, welcher die schon für gefährlich gehaltenen Ertrungenschaften in Frage stellt, theilweise schon vernichtet hat. Der unüberwindliche Gegner, welchem der Ultramontanismus bei uns unterlegen, ist die Wahrheit des constitutionellen Lebens, ist die Macht der innigen, auf dem Boden gesentigter Rechtsachtung erwachsenen Verbindung des freien Volkes mit seinem erhabenen Herrscher. Erkannt die Ultramontanen in der mit Ordnung gebarten politischen Freiheit von jeder ihren schlimmsten Feind, so mußte unsere Regierung ihren verdoppelten das dadurch erwecken, daß sie die Consequenzen ihres volkshämischen Ursprungs und ihrer freien politischen Ueberzeugungen ganz und mit entschlossenem Muth zög, daß sie wie das Banner staatlicher Freiheit, so auch die Fahne nationaler Einigkeit und Macht mit Kühnheit und Muth dem deutschen Volke vorantzue. Der Ultramontanismus weiß zu gut, daß er seine glänzenden Trümpfe nur über gedemüthete und zerrissene Nationen feiern kann, um nicht zu verlieren, der national-liberalen Politik, wie das gegenwärtige Ministerium sie befolgt, jedes irgend erwindbare Hinderniß in den Weg zu werfen. Mit jesuitischer Moral greift man, wo die Wahrheit nicht helfen will, zur Lüge. Der Ruf nach der politischen Wiederherstellung unseres großen Vaterlandes erdient am frühesten in unsern Gauen und mit wärmster Eingebung und ihm noch heute die Herzen unseres ganzen Volkes zu geben. Daß das richtige Mittel zum Ziele die vresühliche Führung sei, ist von den einen behauptet, von den andern bestritten; das aber eine particulare Gebiets- oder Wächterweigerung Preußens, weit entfernt, aus dem Ziele zu nähern, und nur, viellecht auf immer, davon entfernen würde, darüber sind alle einig: die Freunde der nationalen Sache einig; unserer Regierung die entgegengelegte Tendenz vorzuerwerfen, ist nach allem, was sie gethan, und nach den politischen Grundgesetzen, zu welchen sie sich bei jeder Gelegenheit bekennet, eine böswillige Verleumdung zc. zc.

**Karlsruhe, d. 19. Aug.** Die heute Morgens hier versammelten Vertreter der bairischen Gewerbe-Vereine haben in der Frei-

zügigkeits-Frage einen Beschluß gefaßt, der deshalb von Bedeutung ist, weil darin zum ersten Male in Deutschland Freizügigkeit ohne die Forderung der Gegenseitigkeit verlangt wird. Frei von aller Selbstsucht und erkennend, daß der Anfang von irgend Jemand gemacht werden müsse, hat die Wamber-Verammlung sich einstimmig (gegen eine Stimme) für bedingungslose Freizügigkeit entschieden. Am Schlusse der Versammlung, welcher Prof. Schröder aus Mannheim präsidirte, erstattete Herr Holzmann von Karlsruhe Bericht über das Genossenschaftswesen, das in Süd-Deutschland leider noch wenig entwickelt ist, und forderte die Gewerbe-Vereine auf, überall die Gründung von Vorstuf-Vereinen ins Werk zu setzen. Im nächsten Jahre findet die Wamber-Verammlung in Mannheim statt.

**Mainz, d. 18. August.** Unter der Ueberschrift „Ein Presseprozeß gegen deutsche Gedanken aus Mainz“ bringt die heutige „Mainzer Zeitung“ einen Artikel, worin sie anzeigt, daß sie von der Staatsbehörde des Verbrechens des „Hoch- und Landesverrats“ angeklagt worden sei. Die inkriminirte Stelle ist aus einem im „Frankfurter Journal“, später in der „Mainzer Zeitung“ erschienenen Aufsatz, der den Titel „Deutsche Gedanken aus Mainz“ führte, entnommen. Die Anklage gründet sich hauptsächlich auf einen ganz am Schluß des Artikels vorkommenden Satz, der da lautet: „Erst wenn es, wie in Italien, äußerer Gewalt gelingen sollte, diesen Weg (den der Geistes-Initiative) zu veranlassen, wird der Gedanke auch in Deutschland zur flammenden That werden, wenn auch vielleicht unter andern Umständen wie in Italien. Erst wenn Gründe nicht mehr wirken, greift ein gebildeter Mann zum Dolch; erst wo bessere Mittel nicht mehr wirken, greift ein deutscher Arzt zum Messer.“ Dagegen giebt die „Mainzer Zeitung“ folgenden, womit sie ihre Auffassung gegenüber den Staatsbehörden motivirt. Die „Mainzer Zeitung“ sagt: „Wir hatten diese Stelle nicht anders verstanden, als der Verfasser des Artikels habe sagen gewollt, wir seien nicht allein das Volk der Gedanken, wir wüßten auch mit bewaffneter Hand zu streiten, wenn es der äußeren Gewalt gelingen sollte, den Weg der geistigen Reform zu veranlassen, so wie es in Italien geschehen. Diese unsere Ansicht auf einen concreten Fall angewendet, sind wir z. B. ganz der Meinung, daß gegen einen äußeren Druck, wie ihn z. B. Dänemark gegen Schleswig-Holstein ausübt, auch mit der Waffe in der Hand das Recht hergestellt werden dürfe, und daß wir uns desselben Mittels auch gegen jeden andern äußeren Feind bedienen müßten, der etwa sich uns auf dem Wege unserer innern Entwicklung entgegenstellen würde.“ Der Redacteur der „Mainzer Zeitung“ ist nach einer vom Advokat-Anwalt Dr. Bernays glänzend geführten Vertheidigung Seitens des Gerichts freigesprochen worden.

**Wien, d. 20. August.** (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Kriegsminister die Interpellation Nörtl's (warum bei der Armee nicht Beurlaubungen in größerem Maße stattfinden). Der Minister sagte, er sei stets bereit, Auskünfte zu geben, wenn die Verhältnisse es gestatten. Diesmal mußte er sich auf die Bemerkung beschränken, daß Beurlaubungen in größerem Maßstabe stattgefunden haben würden, wenn die Verhältnisse es gestattet hätten.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 19. August.** Zu den italienischen Angelegenheiten berichtet der pariser Correspondent des „Morning Herald“: „Ich habe Grund zu glauben, daß die Mißhelligkeiten zwischen Paris und Turin, und auch Baron Ricasoli's Mangel an politischer Gelehrigkeit oder Gesamtheitigkeit entsprungen sein sollen, beiseite gelassen sind, und daß, ehe viele Monate um sind, die französische Schildwache am Vatikan durch eine italienische abgelöst werden wird. Das englische Publikum wird auch wohl thun, trotz mancher Widersprüche, sich darauf gefaßt zu machen, daß die Insel Sardinien in demselben Augenblicke französisch wird, wo Rom in die Hände des Königs von Italien fällt. Ein Gerücht geht hier um, daß mit Oesterreich Unterhandlungen behufs der Abtretung Venetiens angeknüpft worden seien, und man sagt schon, Oesterreich habe sich gewillt erklärt, auf einen annehmbaren Vorschlag einzugehen. Es ist mir nicht möglich zu ermitteln, wie weit jenes Gerücht begründet sein mag, aber man glaubt hier allgemein, daß der Fürst Metternich, der mit dem Kaiser vor dessen Abreise nach Chalon eine zweistündige Unterredung hatte und unmittelbar darauf die Fahrt nach Wien antrat, über die Absichten der französischen Regierung bezüglich Venetiens dem österreichischen Kaiser und Cabinet Bericht abfatten wird.“

### Spanien.

Nach dem „Contemporain“ hat England zur Beendigung der marokkanischen Differenz der spanischen Regierung erklärt, es sei bereit, die noch rückständige Kriegsschadigung für Marokko unter der Bedingung zu zahlen, daß die spanischen Truppen sofort Tetuan räumen. Eine englische Besatzung soll dann so lange Langer besetzt halten, bis Marokko die vorgeschlossene Summe an England zurückbezahlt hat. Die „Esperanza“ bemerkt hierzu: „Wenn die Regierung unter diesen Umständen sich an alles erinnern wollte, was vor und seit dem afrikanischen Kriege zwischen England und Spanien vorgefallen, so würde sie, anstatt einen solchen Vorschlag anzunehmen oder nur anzuhören, unverzüglich einem spanischen Geschwader den Befehl ertheilen, sich Langer zu bemächtigen. Wir erklären es offen: nähme die spanische Regierung einen solchen Vorschlag an, so verdiente sie jetzt und immerdar, von dem Lande verwünscht zu werden. Das ist die einzige Betrachtung, welche man hierüber anstellen kann.“



## Amerika.

**New-York**, d. 6. August. In dem Maße, als die elende Affaire von Bull's Run besser bekannt wird, zeigt es sich, nach dem Correspondenten der „Times“, immer klarer, daß die konföderierten Truppen mehr als das Unionsheer gelitten haben, so schwächlich auch die letzten gelaufen sind. Die Konföderierten verloren nicht nur mehr Leute, sondern auch Offiziere von höherem Rang. Sie haben so viel Kraft eingebüßt, daß sie sich noch jetzt außer Stande sehen, eine wirkliche Frucht ihres Sieges zu pflücken. Während sie zaudern, innehalten und rekrutieren, haben die trefflichen Major-General's den desorganisirten Regierungstruppen neues Vertrauen eingefößt; und wenn die unwissenden Congressleute ihn nur walten lassen, so wird er vor dem Herbst aus dem trefflichen Material, das er als Santhel vorband, eine wirkliche Armee geschaffen haben.

## Bermischtes.

— **Braunschweig**, d. 20. August. Die hiesige „D. R. Ztg.“ enthält einen Bericht über den gestern Vormittag zum tausendjährigen Jubelfeste unserer Stadt veranstalteten Festzug der gesammten Schuljugend, aus welchem zu entnehmen ist, daß unter dem dreimaligen Geläute aller Glocken die verschiedenen Schulen und Lehranstalten, unter ihre Banner geschaart, dem zum Sammelplatze bestimmten Altstadtmärkte zuzogen. Mit musikalischer Ordnung geschah dort die Aufstellung, und als dieselbe vollendet war, ließen 5500 Kinderstimmen zwei Verse des Chorals „Nun danket Alle Gott“ erschallen, was eine überwältigend erschütternde Wirkung machte. Darauf bewegte sich der Zug durch verschiedene Theile der Stadt, und auf besonders ausgeprochenen Wunsch des Herzogs über den Schlossplatz. Sr. Hoheit erschien am Fenster, worauf von dem Ober-Bürgermeister Caspari ein dreimaliges Hoch ausgerufen wurde, in das die versammelte Menge mit Begeisterung einstimmte. Sr. Hoheit blieb, fortwährend freundlich herabwinkend, am Fenster, bis der ganze Zug vorübergefahren war. Dieser erreichte nach 10 Uhr den Monumentsplatz, wo der Schulinспектор Lang die versammelte Schuljugend auf die hohe Bedeutung des Festes hinwies und mit heißen Wünschen für das Wohl der Stadt und für den Herzog Wilhelm seine Rede schloß.

— **Speier**, d. 18. August. Das Domfest erreichte heute am Schlußtage der Feierlichkeiten seinen Gipfelpunkt, indem die Anzahl der Besucher ungleich größer war als an den vorhergegangenen Tagen. Alle Eisenbahnzüge waren schon vom frühesten Morgen an dicht mit Menschen besetzt, und zwar der Art, daß die Güterwaggons zur Beförderung benutzt werden mußten. In dem Dome, auf den Straßen und in den Wirthschaften, die ihre Gasse nicht alle zu befriedigen vermochten, herrschte das bunteste Farbenspiel in noch größerem Maßstabe als an den ersten Festtagen. Die Zahl solcher, welche das Fest während der Dauer der vier Tage der Säcularfeier besuchten, darf man auf 60—70,000 Menschen annehmen. Waren doch ganze Gemeinden der Nachbarschaft nicht selten mit Kreuz, Fahne und Pfarrer eingezogen und aus weitester Ferne Gäste gekommen. Von auswärtigen Prälaten sind der Cardinal-Erzbischof von Köln (ein geborner Pfälzer aus Ruffbach), der Bischof von Straßburg und eine Anzahl hoher und niedriger geistlicher Herren auch heute anwesend. Den Schluß der Festfeier bildete eine feierliche Prozession mit Uedeum und sacramentalischem Segen unter dem Geläute aller Glocken.

— **München**, d. 15. Aug. Auf Anordnung des Königs Ludwig, der bekanntlich aus München mit einer Schillerstatue schmücken will, soll das neue Schiller-Monument auf den Maximilians-(Dult-) Platz, zunächst der Brienerstraße und gegenüber dem ehemaligen Knorrbräuhaus (in der Nähe des Wittelsbacher Palais) zu stehen kommen. Gegenwärtig befindet sich auf diesem Fleck ein Rasen mit Boscquets.

— **Hamburg**. Vor Kurzem meldeten verschiedene Blätter, daß zwei Badegäste auf Helgoland, Baron M. aus Mecklenburg und Dr. S. aus Saisbeck, auf einer Segeltour den Tod im Meere gefunden hätten. Die Leiche des Doctors fand man sogleich, die des Barons hat erst nach acht Tagen der Heiligebewohner Paul Dismann auf Süderoog, wenigstens 6 bis 7 geogr. Meilen von Helgoland entfernt, am Strande seiner Heilig angetrieben gefunden. Sie war nur höchst unbedeutend an den Händen und im Gesicht von den Fischen angegriffen und fanden sich in den Taschen derselben ca. 700 Thlr. preuß. Cort. Papiergeld vor, welche theilweise in einem Briefe von dem Bruder des Verunglückten enthalten waren. Am 12. August wurde die Leiche auf Pellworm, unter großem Zustrom der Inselbewohner beerdigt.

— In und bei Chemnitz sind in kurzer Zeit nach einander zwei Kinder von ihren eigenen Müttern ermordet worden, und die unseligen Mütter waren zu der entsetzlichen That durch religiösen Wahnmwahn getrieben worden! Es spuken nämlich in dortiger Gegend sogenannte „heilige Männer“, wahrscheinlich zur Sekte der Psychographen oder Spiritualisten gehörig, welche die gefährlichsten Irreligionen verbreiten, durch welche Menschen von beschränktem Geiste bis zur Verzweiflung getrieben werden.

— **London**, d. 19. August. Aus dem „Star“ ersehen wir, daß die Geisterklopferei in vielen englischen Kreisen noch immer eben so stark grassirt, wie vor 6 oder 8 Jahren. Durch mehrere Nummern des genannten Blattes zieht sich ein Briefwechsel zwischen mehreren Gläubigen und einem Sceptiker. Der Letztere wird natürlich aufs Haupt geschlagen. Die gläubigen Klopfer geben ihre Namen und Adressen an und aus vielen andern Zeichen erkennt man, daß diese Briefe an den Editor keine Mystifikation sind.

— Die Kommunikation zwischen Europa und Nordamerika im gegenwärtigen Augenblicke. Das Projekt der Errichtung eines atlantischen Telegraphen scheint, wenigstens für jetzt,

eingeschlafen zu sein; wir müssen also mit der noch immer einigermassen schnellen Kommunikation zwischen Europa und Amerika durch Dampfschiffe fürlieb nehmen. Inzwischen brauchen diese noch immer 9 bis 14 Tage von der Küste der östlichen und der westlichen Hemisphäre. — Seit dem Ausbruche des nordamerikanischen Krieges sind nun einige amerikanische Dampfer, die bis dahin zwischen Amerika und Europa fuhren, außer Fahrt gesetzt worden; dennoch wird die Verbindung noch immer von beinahe 30 Dampfschiffen unterhalten. Die Ausgangspunkte derselben in Amerika sind New-York (mit Boston und Halifax), St. Johns (Newfoundland) und Quebec (Canada), die in Europa: Bremen, Hamburg nebst Cowes und Southampton, Havre, Queenstown, Liverpool, Londonderry und Galway. Alphabetisch geordnet, ist das Verzeichniß dieser Dampfschiffe folgendes: Von Hamburg (mit Anlegung in Southampton): Bavaria, Borussia, Hammonia, Soronia und Teutonia, der Hamb. amerik. Packfabrik-Aktien-Gesellschaft gehörig. Von Bremen (mit Anlegung bei Cowes): Bremen, New-York, dem Norddeutschen Lloyd gehörig, wozu bald noch die Hansa kommen wird. Von Havre (mit Anlegung in England), so wie von England (und Irland): Adriatic, Africa, Anglo-Caron, Arabia, Arago, Asia, Australasian, City of Baltimore, City of Manchester, City of Washington, Edinburgh, Fulton, Glasgow, Great Eastern, Hibernian, Jura, Kangaroo, North American, North Briton, Nova Scotian, Persia.

— **Paris**. Der „Océan“ von Brast erzählt folgendes: Die „Sibylle“ war am 2. Juni von Cayenne abgefahren und hielt etwa 30 Meilen von der Küste ein kleines Fahrzeug an, in welchem sich neun aus einer der Strafanstalten von Cayenne entsprungene Deportirte befanden. Sie hatten sich aus einem alten getheerten Stück Leinwand ein Segel gemacht, zwei Stücke Holz dienten ihnen als Mast, eine Yagale (ein bei den Wilden gebräuchliches Doppelruder) als Steueruder. Der Commandeur der „Sibylle“ erkannte auf den ersten Blick, daß er es nur mit entsprungenen Verbrechern zu thun haben könne. Er machte Jagd auf das seltsame Fahrzeug, das ihm jedoch wegen der hereinbrechenden Dunkelheit beinahe entchlüpft wäre. Endlich wurde es eingeholt. Die auf demselben befindlichen Leute wurden an Bord gebracht und erklärten, daß dies bereits ihr fünfter Flugversuch sei. Die vier vorhergegangenen hätten jedem von ihnen 40 Stockschläge eingetragen, dieselbe Strafe erwarte sie bei ihrer Ablieferung dieses Mal in Cayenne wieder. Sie hatten beabsichtigt, sich nach Demerary (dem englischen Guyana) zu begeben, um dalebst auf eheliche Weise ihr Brod durch Arbeit zu verdienen. Nach ihrer Aussage befinden sich bereits über 100 solche Flüchtlinge in Demerary, welche, da sie gewöhnlich geschickte Arbeiter sind, von den englischen Behörden gern gesehen werden. Als man einen von ihnen fragte, warum er durch gute Aufführung nicht verurtheilt habe, seine Begnadigung zu erlangen, erwiderte er: Das ist unmöglich; wir haben nicht die Zeit zum Abwarten, in Cayenne hält es ein Deportirter nur drei Jahre aus. Die Unglücklichen wurden von der „Sibylle“ nach Martinique gebracht und dort an die Behörden abgeliefert.

— **Sm yrna**, d. 10. Aug. Kaum ist ein Jahr verflossen, als eine furchtbare Feuerbrunst fast das ganze Stadtviertel St. Dimitri in Nische legte, wurden wir vorgestern Nacht wiederum von einem schweren Brandunglück demingelacht, das diesmal fast den größten Theil der fern gelegenen Türkenstadt in eine See Trümmermasse verwandelte. Im Verlauf von vier Stunden wurden gegen 1200 Häuser, darunter drei Moscheen und einige türkische Schulen, von den verheerenden Flammen verzehrt.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. August.

**Kronprinz**. Hr. Ritterquastfeld v. Sternberg a. Hannover. Hr. Ingen. Schmeltzer a. Braunshweig. Die Hrn. Fred. Dondorf m. Gem. a. Gienow in Bommern, Hans m. Gem. a. Paretzshädt. Hr. Geschäftsführer Lehmann a. Seeburg. Die Hrn. Kauf. Pohlmann a. Berlin, Reigow a. Stuttgart, Richter a. Bresslau, Zeitsche a. Weiningen.

**Stadt Zürich**. Hr. Ritterquastfeld v. Gölzer a. Gmünd. Hr. Justizrath Liebelt a. Rdt. Hr. Fabrik. Herbst a. Grimmithaus. Die Hrn. Kauf. Lieblemann u. Karuz a. Berlin, Müller a. Leipzig, Wulfert a. Magdeburg, Berger a. Kassel, Schweizer a. Nürnberg, Reichardt a. Limbach, Frey a. Forstheim.

**Goldener Ring**. Hr. Fabrik. Müller a. Weisenfels. Hr. Ritter a. D. u. Gutsbef. v. Handstein a. Neuwied. Hr. Gerichtsbeamter Sander a. Berlin. Hr. Delon. Rath a. Döhlen. Die Hrn. Kauf. Weigelt a. Antona, Brendel a. Nürnberg, Rudolph a. Leipzig, Pogendorf a. Memel.

**Goldener Löwe**. Die Hrn. Kauf. Witz u. Schmitt a. Berlin, Walde a. Leipzig, Frank a. Erfurt, Richter a. Dresden, Köhner a. Schandau, Sode a. Frankenberg, Fischer a. Nordhausen, Schneider a. Döhlen.

**Stadt Hamburg**. Hr. Privat. v. Gemmingen a. Dessau. Hr. Fabrikbes. Freitag a. Detmold. Hr. Insp. Jense a. Hamburg. Hr. Dr. jur. Karstens a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Knecht a. Solingen, Numme a. Harburg, Stavenhagen a. Jwikau.

**Meute's Hotel**. Hr. Stadtrath Apellius m. Gem. a. Berlin. Hr. Damm. Nagel a. Bernburg. Hr. Hegelst. Müller a. St. Rada. Die Hrn. Köchler. G. Müller a. Eisenberg, G. Müller a. Altenburg. Hr. Gutsbef. Beyer a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Reiter a. Harburg. Hr. Hent. Striegler a. Dresden. **Hotel zur Eisenbahn**. Hr. Rechtsanwält v. Wilmomsh a. Schwäbe. Hr. Kreisger. Rath Grube m. Frau a. Solferstadt. Die Hrn. Kauf. Gethius a. Leipzig, Unger m. Frau a. Berlin. Hr. Kreisphys. Dr. Wall a. Polen. Hr. Parik. Ungnad m. Frau a. Wismar. Die Hrn. Stud. Garth u. Repler a. Berlin. Fäul. Stutz a. Königsberg. Hr. Oberförster Siegfried a. Pöbenbuco.

## Meteorologische Beobachtungen.

	21. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,15 Bar. L.	336,18 Bar. L.	336,89 Bar. L.	336,40 Bar. L.	
Dunstdruck	4,22 Bar. L.	3,46 Bar. L.	3,93 Bar. L.	3,87 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	39 pCt.	75 pCt.	66 pCt.	
Luftwärme	10,8 C. Rm.	18,0 C. Rm.	11,2 C. Rm.	13,3 C. Rm.	



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

In Rücksicht auf die große Anzahl von Dritten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche gleiche oder ähnlich lautende Namen haben, ist es notwendig, daß auf dem leeren Couvert, auf Grund dessen bares Geld zur Auszahlung an einen Adressaten in den Vereinigten Staaten bei den Preussischen Post-Anstalten eingezahlt wird, der Wohnort des Adressaten durch Angabe des Staats und der county (Grafschaft) genau bezeichnet werde, worauf das theilhabende Publikum aufmerksam gemacht wird.

Berlin, den 17. Aug. 1861.

General-Post-Amt.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Delitzsch,  
I. Abtheilung,

den 7. August c. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ulfred von Sack**, Inhaber der Handlung **Gebrüder von Sack** zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Weiße** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. August c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Walbe** im hiesigen Gerichtslokale anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. September c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 2. September c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 23. September c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Walbe** im hiesigen Gerichtslokale zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Hafert** und **Stephan** hier und **Schröder** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 7. August 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Delitzsch,  
I. Abtheilung,

den 21. August 1861 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Merkwitz** zu Landsberg ist der kaufmännische Konkurs im abgefügten Verfa-

ren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. August 1861 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Hafert** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. September c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Walbe** im hiesigen Gerichtslokale anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. September c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. September c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 4. October 1861

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Walbe** im hiesigen Gerichtslokale zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Weiße** und **Stephan** hier und **Schröder** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 21. August 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein im Kräfte Duerfurt belegener Gasthof, im besten baulichen Zustande, wobei eine Brauerei befindlich, auch das Fleischergerwebe vortheilhaft betrieben werden kann, soll sofort, nach Belieben mit oder ohne Brauerei, mit nur 1000 R $\frac{1}{2}$  Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär **Schellmann** in Köstebau.

## Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut nebst Vorwerk in der Prov. Sachsen, mit einem Areal von 1400 M., soll Familienverhältnisse halber, sofort für d. festen Preis von 98,000 R $\frac{1}{2}$  mit 25,000 R $\frac{1}{2}$  Anzahlung verkauft werden. Nur Selbstkäufer erlauben das Nähere unter der Adresse O. W. 1861. franco poste rest. Holzdorf, Pr. S.

# „Janus“.

## Lebens- und Penions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Mit Genehmigung Königl. Regierung haben wir Herrn **Bernhard Palmié** in Halle a/E. eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen.

Hamburg, d. 18. August 1861.

Die Direction des „Janus“.

Mieth. A. W. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem ergebenen Bemerkten, daß dieselbe Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen zu billigen Prämien und unter liberalen Bedingungen übernimmt.

Die Versicherungen können mit oder ohne Dividenden abgeschlossen und die Prämien in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Ein Eintrittsgeld wird nicht verlangt.

Prospekte so wie Antrags-Formulare verleihe ich unentgeltlich.

Halle a/E., d. 21. August 1861.

B. Palmié,  
Agent.

Verlag vom Bibliograph. Institut in Hildburghausen.

# MEYER'S NEUES KONVERSATIONS-LEXIKON.

## Zweite Auflage.

Vollständig umgearbeitet, stark vermehrt und neu ausgestattet.

Nachdem die erste Auflage (von 10,000 Expl.) dieser erst vor 9 Monaten besendeten neuesten und vollständigsten allgemeinen Encyclopädie bereits gänzlich vergriffen ist, haben wir mit grosser Sorgfalt eine neue Auflage vorbereitet, welche mit Beibehaltung des ursprünglichen Planes und Umfangs eine grössere Vollständigkeit, Zweckmäßigkeit, Genauigkeit, Korrektheit und Scharfheit der Artikel bezweckt, welche neben ihrer Wissenschaftlichkeit das Interesse des Publikums mehr in's Auge faßt, als die erste Auflage. So hoch auch das Werk schon in der Kritik und Gunst des Publikums steht, diese neue Bearbeitung wird den fortgeschrittenen Ansprüchen an ein Wörterbuch allgemeiner Bildung, an ein Werk allgemeiner Nützlichkeit in noch weit höherem Masse entsprechen.

Sein Umfang ist 15 starke Oktav-Bände, jeder von 20 Lieferungen oder 70 Bogen. Was mehr erscheinen sollte, verpflichtet sich die Verlags-handlung gratis zu liefern.

Wöchentlich, vom Juli d. J. an, wird eine doppelte Lieferung ausgegeben. Die Vollendung des Werks ist also binnen 3 Jahren bestimmt zu erwarten.

Der Subscriptionspreis bleibt derselbe wie bei der ersten Auflage, bei unvergleichlich reicherer Ausstattung, nämlich nur

zu 3 Sgr. für die einfache Lieferung.

Die Subscription ist eröffnet und die erschienenen Lieferungen sind vorrätzig in:

Halle bei **Anton — H. Berner — Lippertsche Buchhandlung — Pfeffersche Buchhandlung** und **Schroedel & Simon.**

Ausführliche Prospekte gratis in allen Buchhandlungen.



# Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grund-Kapital von 3,000,000 *R* und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr, auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.  
Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypothek-Gläubigern auf Verlangen vollständige Sicherheit gewährt.  
Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig erteilt.  
Salle a/S., d. 21. August 1861.

**Fr. Müller,**  
ar. Ulrichstraße Nr. 20.

Bei Eröffnung der Jagd halten wir unser Lager von **Jouppen** aller Art von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. bis 7 $\frac{1}{2}$  Thlr. bestens empfohlen.  
**Salym & Eichengrün.**

**Turn-Anzüge!** vom kleinsten Knaben bis zum größten und stärksten Herrn passend, bei **Salym & Eichengrün.**

Unser an Größe und Reichhaltigkeit unübertreffliches Lager feinsten und solider **Herren-Garderobe** ist für den **Serbst** mit Allem, was nur irgend sich Neues der Saison hinsichtlich Stoffe und **Façons** darbietet, aufs Vollständigste ausgestattet. **Salym & Eichengrün.**

Knaben- und Kinderanzüge reizend schön, mehr als 500 verschiedene Exemplare, vorrätig im 2ten Lager **Leipzigerstraße 105.**  
**Salym & Eichengrün.**

## Nouveautés für Damen.

Heute **Donnerstag** den 22. d. M. erhielten wir den ersten Transport unserer persönlich am Plage gekauften und mit der größten Sorgfalt gewählten **Herbst- und Wintermäntel** für Damen, Mädchen und Kinder.  
**Salym & Eichengrün.**

**500 Stück Damen-, Mädchen- und Kinderjacken** in allen erdenklichen Stoffen und **Façons** bei **Salym & Eichengrün,**  
**Leipzigerstraße 105 und vis a vis Nr. 4.**

## Zur Beachtung für mit Hühneraugen Behaftete.

In Folge eines in hiesiger Zeitung enthaltenen günstigen Referats über die vorzügliche Wirkung der neu erfundenen **Jean Morria's elastischen Hühneraugen- und Ballen-Ringe** kaufte ich mir, der ich furchtbar an Hühneraugen leide, einige Cartons davon. Ich muß gestehen, daß ich von dem guten Erfolge überrascht bin. Seitdem ich sie trage, spüre ich meine Hühneraugen gar nicht mehr. Die Ringe sind nämlich ganz elastisch, sie nehmen das Hühnerauge in ihre mittlere runde Höhlung auf und halten jeden Druck vollständig ab. Das Hühnerauge selbst wird aber herausgehoben, so daß es sich im Fußbade leicht abtödt. Selbstredend sind daher diese **Morria'schen Ringe** das einzig praktische Mittel sowohl zur sichern Beseitigung der Hühneraugen, als auch gegen deren unerträgliche Schmerzen.  
(Aus der Pomm. Zeitung.)

<sup>\*)</sup> Bekanntlich in der Handlung von **W. Hesse** in Halle, Schmeerstraße Nr. 36, à Carton 10 Sgr. ächt zu haben.

Dieselben empfiehlt zur geneigten Abnahme **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

In meiner **Eisen-, Eisen- und Kurzwaaren-Handlung** finden zu Neujahr 1862 2 Commis (ein flotter Verkäufer und ein Comtoirist) Stellung.

Für gut empfohlene und noch in obigen Branchen arbeitende junge Leute finden Berücksichtigung.

Weißensfels, den 21. August 1861.  
**Carl Wölle.**

Ein **cautionsfäh. Oekonom**, der geneigt wäre, die Geschäftsführung bei einem Fabrik-Etablissement auf dem Lande anzunehmen, findet dauernde Anstellung. Gehalt 600 *R* jährlich, auch noch Bantdiemen. Näheres durch das

**Berliner Macirungs-Comptoir**  
(Berlin, Fischerstr. 24).

Zum Antritt am 1. Septbr. a. c. wird ein flotter Verkäufer in ein Detail-Colonialwaaren-Geschäft gesucht, der Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Solidität aufweisen kann.

Schriftliche Offerten werden poste restante frankirt sub H. Nr. 8 Quersfurth erbeten.

Für ein Gasthaus suche ich eine perfekte Köchin, welche am 1. October d. J. antreten muß; geeignete Personen wollen sich daher persönlich bei mir melden.

Eisleben, den 22. August 1861.  
**Schwennicke.**

Zu **Mente's Hôtel** findet ein Kutscher Conditon.

## Seebad Dberroblingen.

Sonntag, als den 25. August, **Gartenconcert**; bei ungünstiger Witterung im Saal. Anfang Nachmittag um 3 Uhr, wozu ergebenst einladet  
**Müller.**

## Gesunden.

Am 21. August or. in Schmelzers Garten 2 Photographien. Abzuholen Bechershof Nr. 12.  
**Hlinder,**  
pens. Fuß-Gendarm.

## Herzlichen Dank

für alle erwiesene Liebe und Theilnahme am Begräbnistage unserer dahingeschiedenen lieben Tochter und Schwester **Clara Werner.**

Zuerst dem Herrn **Diak. Napmund** für die schöne Abschiedsrede am Einmal in unserer Wohnung, welche Rede noch einmal den Dank für alle die Liebe aussprach, welche ihr Eltern, Großmutter, Geschwister, Schwager u. Freunde stets dargebracht hatten. So auch für die trefflichen Worte der Leichenpredigt, woran unser Herz einen wahren Balsam für diesen herben Schmerz gefunden hat.

Ebenso dem Herrn Cantor **Angewitter** für den so trefflichen Lebenslauf, und noch außerdem für die schöne Trauer-Arie in der Kirche, welche noch aus Liebe der so treuen Schülerin dargebracht wurde.

Zuvörderst den geehrten Jünglingen unserer Kirchfahrt, die ihr es Euch nicht nehmen ließen, sich auf Euren Schultern diesen weiten Weg nach ihrer Grabstätte zu tragen; so auch Euch ihr lieben Jungfrauen, die ihr ihren Saug mit Kronen, Blumen, Kränzen u. Guirlanden schmücktet, und insbesondere für die dahingeschiedene Freundin, jeder Freundin Hand einen Kranz aus treuer Liebe zur Grabesgruft entgeleit ließen. Auch der Freundin in der Ferne, welche tief betrübt ihr die Palme der Liebe u. Freundschaft sandte, sagen wir Allen den herzlichsten Dank!

Ja, Allen! Allen Verwandten und Freunden nah und fern, so an unserm gerechten Schmerz herzlichsten Theil nehmen, möge unser innigster Dank mit dem Wunsch begleiten, daß ein ähnliches Leid von einem Jeglichen fern bleiben möge.

Die trauernden Hinterbliebenen  
zu **Tanneppels und Hindsdorf.**

Drei Stück schwere, fette Ochsen stehen zum Verkauf beim Gastwirth **Gläser** in Trebitz bei Cönnern.

Ein gut dressirter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht. Näheres durch  
**C. Vogelst & Sohn.**

Ein schwarzer, langhaariger Jagdhund mit weißer Brust u. braunem lebernen Halsband versehen, auf den Namen, **Hector** hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Erstattung der Unkosten und angemessene Belohnung abzugeben beim Forsaufführer **Reißner** in Dölan.

## Stärke-Glanz

von **W. J. Klotten & Co.** in Cöln a/R.  
Dieses in seinen Eigenschaften zum größten Theile bekannte Fabrikat ertheilt der Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz. Preis pro Tafel mit Gebrauchsanweisung 3 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Engros-Verkauf bei **Hermann Pröpper** in Halle a/S.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, halte ich Lager der **J. Hoff'schen Malzpräparate** und empfehle solche dem Publikum wie den Herren Ärzten.

Der Apotheker **Lüdcke**  
in Cönnern.

Ein 5jähriger fehlerfreier brauner Wallach steht zu verkaufen große Klausstr. Nr. 11.

Gestern ist mir ein grauer Pudel zugelassen. Abzuholen bei **Lennig** in Peissen.

Gebauer-Schwertsche'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.  
Inspektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Seite gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 196.

Halle, Freitag den 23. August  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch d. 21. August. Ein Extrablatt des „Zurgenöth“ meldet aus Wien, daß die Auflösung des Landtages die kaiserliche Sanction erhalten habe; dieselbe wird am Donnerstag mittelst Rescript erfolgen. Der Landtag wird durch einen königlichen Commissar aufgelöst werden; das Manifest und die Botschaft an den Reichsrath werden jedoch unterbleiben. Circulare der Hofkanzlei an die Obergespanne werden die Situation erläutern. Der neue Landtag soll binnen 6 Monaten einberufen werden. — Heute findet eine geschlossene Sitzung zur Berathung eines Projectes gegen die Auflösung des Landtages statt.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem sächsischen Leichen-Commissar Becker zu Halle an der Saale die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anz.“ enthält u. a. ein Erkenntniß des königlichen Reichshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 14. April 1860 — betreffend die Unzulässigkeit des Rechtsweges über die Frage, welches Dienst-Einkommen bei der Pensionirung eines Kommunal-Beamten als Gehalt desselben anzusehen sei.

Das in Berlin gewählte provisorische Flotten-Comité hat an die Vereine u. folgenden Aufruf erlassen:

„Allezeit in deutschen Landen und besonders in allen Vereinen, welche durch Vaterlandsliebe hervorgerufen, gemeinnützige Zwecke verfolgen, ist lebendig und warm der Wunsch nach Eintracht in der Nachstellung Deutschlands. Die Verstärkung der preussischen Flotte wird als ein dringendes Erforderniß zur Erfüllung dieses Wunsches erkannt. Jeder Cole im Volke will nach Kräften dazu beitragen. Sammlungen werden aller Orten vorbereitet. Viele haben schon begonnen. Ein Vereinigungspunkt derselben ist nöthig. Die Herbeiführung dieser patriotischen Opfer wird höchstens vertheilte Unterstützungsträge für die Flotte zusammenbringen, aber nicht, wie allgemein gewünscht wird, ein namhaftes Ganzes schaffen, das vollständig und fertig unterer Marine als Besatzung überwiegen werden könnte. Eine große Zahl gleichgesinnter Mitbürger hat in einer öffentlichen Versammlung am 3. August das unterzeichnete provisorische Comité für Berlin mit den Sammlungen in diesem Sinne beauftragt. Wir richten daher an Sie die Bitte, hochgeehrte Herren, auch in Ihrem Verein für dieser Sache mit ganzem Herzen anzuschließen. Schließen Sie sich unsern Bestrebungen an. Sammeln Sie freudlich in Ihrem Kreise. Durch kräftiges Zusammenwirken wird ein Werk zu Stande kommen, das der Hauptstadt würdig und für den Erfolg von Bedeutung ist. Auch die Kleinsten Beiträge fördern den großen Zweck. Der unterzeichnete Schatzmeister des Comité's, Geh. Commerzienrath Wilhelm Ermeler, Breitstraße 11, wird die eingehenden Gelder gegen Quittung empfangen. Der Betrag derselben wird in den öffentlichen Blättern angezeigt werden. Ueber die Verwendung, dem oben ausgesprochenen Grundsatz gemäß, wird später, wenn der Betrag zu übersehen ist, in öffentlicher Versammlung, zu der jeder Beitragende Zutritt erhalten kann, nach vorgängiger Prüfung der Vorschläge durch Sachverständige beraten und beschlossen werden.“

Das provisorische Bestirmer Comité der Sammlungen für die preussische Flotte zum Schutze Deutschlands.  
August, Gmn. Director. Ermeler, Geh. Comm.-Rath. Meber, Geh. Comm.-Rath. Nidel, Geh. Richterath. Samelby, Geh. Rechnungsrath. Taddel, Geh. Justizrath. Tempelmeier, Schriftsteller.

In Folge der Bewilligungen, welche der allgemeine Landtag in seiner letzten Sitzung zur weitem Gehaltserhöhung der Beamten in Höhe von 225,000 Thlr. beschlossen hat, haben nunmehr die Räte in den höhern Richterstellen, wie in den höhern Landeskollegien, eine Gehaltserhöhung von 100 bis 200 Thln. erhalten, so daß sämtliche Ratsstellen dieser Kategorie, die bisher mit 800 bis 1600 Thlr. ausgestattet waren, jetzt mit 1000 bis 1800 Thälern auf dem Etat stehen.

Die Dislocation der königlichen Marine hat jetzt den Verkauf des zu Marinezwecken nicht mehr geeigneten königlichen Transportschiffes „Merkur“ beschlossen. Die Taxe des Inventars beträgt 6640 Thlr., Tau-, Block- und Eisenwerk sind nach den einzelnen Stücken detaillirt verzeichnet. Der Verkaufstermin ist der 16. Septbr. d. J., bis



königl. Wert  
Biertr muß  
1000 Eblrn.  
Kawitter'schen  
mit festem  
hält mit dem  
ausgerüstet

223, Feinere  
Kriege mit  
treten. Des-  
chauptlage sei-  
tlichen, nicht  
Frankfurter  
in Süddeutsche-  
ene bringt in  
d und Oester-  
England und  
nördliche U-  
ntgegenstellen;  
ur Wirklich-  
Königs nach  
ie Entdeckun-  
den geheimten  
Grenze“ daß  
Zieländern,  
England  
in den Do-  
anda heraus-  
läßt Griechen-  
sch sardinische  
sch Preußen  
linke Rheine-  
und Klein-  
tr wird, er-  
s durch Rom

und Venedig erweitert ist. Soll da den süd- und norddeutschen Regierungen nicht bange werden?

Nach hier eingegangenen Nachrichten hatten die sechs Kanonenboote, welche am 16. d. M., unter dem Befehl des Corvetten-Capitäns Ruhn Danzig verließen und ihre Fahrt nach Hamburg richteten, am 18. Nachmittags Helsingör glücklich erreicht. Der Admiral, Prinz Albrecht, wird sich zu deren Inspection nicht eher nach Hamburg begeben, bis die Leiche seines in Afrika verstorbenen Sohnes hier eingetroffen und in der auf dem Invalidenkirchhofe errichteten Gruft beigelegt sein wird.

Die Stammburg Hohenzollern, welche bei der vor 2 Jahren stattgehabten Mobilmachung vollständig ausgerüstet und mit allem Kriegsbedarf versehen wurde, wird gegenwärtig wieder gänzlich desarmirt, auch ihrer isolirten Lage wegen niemals mehr als ein fester militärischer Posten betrachtet werden. Die Geschütze mit Zubehör sind bereits in Koblenz eingetroffen.

Der „Karlsh. B.“ wird vom Main geschrieben: Die offiziellen Berichte haben kurz erwähnt, daß die Rechnungen der Bundes-Kassen für das abgelaufene Jahr revidirt worden sind; vielleicht sind die Zahlen nicht uninteressant, in welchen sich die Einnahmen und Ausgaben bewegen. Die Bundes-Kanzlei-Kasse freilich ist nicht bedeutend und hat auch im verfloffenen Jahre nur beinahe 63,000 fl. eingenommen und nahe an 50,000 fl. (darunter etwas über 18,000 fl. an Besoldungen) ausgegeben. Die Bundes-Matruken-Kasse dagegen hat eine Einnahme von reichlich 8 Mill. fl. und eine (fast ausschließlich für die Bundesfestungen verwandte) Ausgabe von 3 1/2 Mill. fl.